

Guten Abend liebe Damen und Herren, liebe Freunde und Kunstliebhaber!

Ich freue mich sehr, dass Sie so zahlreich erschienen sind.

Eine ganz besondere Ehre ist es mir:

unseren Bürgermeister Herbert Kirsch sowie seine Frau Anita Kirsch, unseren Landtagsabgeordneten der Grünen Sepp Dürr, den Bürgermeister Josef Lutzenberger aus Utting, unsere Gemeinde- und die Stadträte aus Diessen und Landsberg, begrüßen zu dürfen.

Es gab da mal ein Kinderbuch, das hieß - Frederik. Es handelt sich es um Gruppe von Mäusen, die auf dem Feld arbeiteten um für den Winter Vorrat zu schaffen, außer Frederic. Er lag in der Sonne und dachte nach. Da fragten ihn fleißig arbeitende genervte Mäuse, Frederick warum machst Du nichts? Da antwortete Frederik: ich mache schon was, ich sammle Wörter und Farben für den Winter. Doch manche der Mäuse hatten diese Antwort nicht ganz verstanden. Erst gegen Ende der Geschichte, auf der letzten Seite des Buches, wurde es auch ihnen klar wozu Worte und Farben gut sind. Gut geschützt vor der winterlichen Kälte draußen, saßen die Mäuse beisammen, speisten von ihrem Vorrat - und Frederik erzählte ihnen Geschichten, die ihre Augen glänzen ließen. Es wurde gemütlich und ganz warm in der Höhle und sicher auch in ihren Herzen.

Mir persönlich und sicher auch vielen von Ihnen meine Damen und Herren, sind Bilder Nahrung für die Seele. Da hängt das Bild bei mir und immer wenn ich es sehe, wird's mir warm ums Herz, weil ich meine eigene Sichtweise zu dem Bild gefunden habe und diese Sichtweise ist ein wichtiger Bestandteil von mir. Nun haben Landschaften für mich noch einen besonderen Stellenwert, denn nichts anderes kann mich, und sicherlich geht es ihnen ebenso, so berühren wie eine Landschaft.

Künstler sollen/können nicht bequem für den Betrachter sein, denn historisch gesehen waren Künstler oft Herausforderer und Provokanten, aber nur aus der Sicht des Betrachters. Aus der Sicht der Künstler waren es nur neue Wege, die sie einschlugen, um immer neue, zeitgemäße Antworten zu finden, um sich immer wieder neu erfinden. Das mag auf manche Betrachter provokant wirken, weil wir Gewohnheitsmenschen sind und ungern vom bequemen Weg abgehen. Als van Gogh seine expressionistischen Bilder malte, wollte sie niemand haben, die Menschen empfanden sie als Provokation und Puscherei, für van Gogh waren sie aber Ausdrucksmöglichkeit und ureigenstes Bedürfnis. Heute sieht man es anders, man kann es einordnen in eine Malepoche, Kunsthistoriker haben gesagt, das ist wertvoll und wer hätte nicht gerne ein van Gogh?

Liebe Besucher verlassen Sie sich bei der Kunst auf Ihr eigenes Gefühl, auf Ihre Neugierde, auf Ihren Wunsch nach Freiheit.

Ich bin wahnsinnig stolz auf diese gelungene Ausstellung, für diese guten Arbeiten gilt die Aufmerksamkeit Euch, den Künstlerkollegen, Künstler vorstellen...

Es zeigt sich hier eine Gruppe von Künstlern, deren Werke das Thema Landschaft jeder auf seine Weise interpretiert.

Landschaft – Natur das sind für jeden Künstler Grundthemen. Ob abstrakt wie Fritz Winter, der nach seinem Mal- und Ausstellungsverbot, sowie während der langen Kriegsgefangenschaft wo er während seinem Genesungsurlaub in Dießen die "Triebkräfte der Erde" schuf. Diese gelten übrigens noch heute als Schlüsselwerke der Nachkriegskunst. Hierin setzte sich Winter bereits intensiv mit der Natur und ihren zerstörerischen und schöpferischen Kräften auseinander.

Oder wie bei Bernd Zimmer ebenso international hoch gehandelter Künstler. Die Natur begleitet ihn durch seine gesamte künstlerische und persönliche Biografie, wenn Sie seine großformatigen Bilder sehen, dann wissen Sie, was diesen Maler vorantreibt und mit welcher großen malerischen Kraft. Seine großen Bilder aus der Serie „ Reflexion „ lassen den Atem anhalten.

Ich hoffe er bleibt auch nächstes Jahr dem kleinen Format mit den Holzschnitten treu.

Natürlich brauchen wir den Liebhaber, der unsere Kunstwerke kauft, aber darüber hinaus ist das, was sich durch den Kauf ausdrückt für uns Künstler ebenso lebensnotwendig. Ich spreche von der Anerkennung unserer Arbeit und die Liebe des Publikums zur Kunst! Denn was unsere Arbeit so wichtig macht ist Ihre Wertschätzung, sonst stünden wir Künstler mit leeren Händen da.

Jeder Künstler braucht, wie jeder Berufstätige oder Berufene eine gesellschaftliche Positionierung seiner Arbeit, seines Werks. Dass diese Positionierung der Künstler in unserer Region immer besser gelingt, dafür kämpfe ich. Wir wollen uns hier in Diessen und am Ammersee immer mehr positionieren und bemerkbar in der großen gesellschaftspolitischen Gemeinschaft machen, flankierend mit einer neuen Broschüre, sie heißt Künstler der Ammerseeregion, die im Januar erscheinen und im Unterbräu präsentiert werden wird.

Ich danke heute Abend ganz besonders unserem Bürgermeister Herbert Kirsch, der in unseren künstlerischen Aktivitäten ein Potential für Diessen erkennt und als erster Bürgermeister uns freie Künstler in Augenhöhe wahrnimmt.

Ein berühmter französischer Schriftsteller Victor Hugo sagte: Nichts ist so stark, wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist. Die Idee vom kleinen Format ist angenommen worden, es

wird von Ihnen geschätztes Publikum, durch Ihre Wertschätzung nachhaltig gepflegt und dafür danken wir herzlich.

Zur Unterstützung für unseren gemeinnützigen Verein Kunstformat e.V. gibt es Baumwolltaschen mit einem Aufdruck, für 6 Euro zu kaufen. Käufer eines Werkes bekommen eine Tasche kostenfrei dazu!

Nun sind wieder die Besucher gefragt: die Künstlerprämierung. Vorne in der Nähe vom Buffet an der Kasse bei Sebastian Goy, Michaela Kanzler und Rudolf Gleißl liegen Wahlzettel für die Prämierung der Künstler. Bitte wählen Sie Ihren Künstler aus und werfen ihn, also den Zettel, in den Korb. Dazu gibt es eine halbe Stunde Zeit, anschließend werden die Zettel ausgezählt und Herr Kirsch kauft für die Gemeinde von dem prämierten Künstler ein Werk.